

## portable war memorial #2

### Installation von Andreas Kopp

26.05.24 bis 09.06.24

st. gertrud kirche+kultur, Krefelder Str. 57, 50670 Köln

kuratiert von Sabine Klement

Der Architekt Gottfried Böhm entwarf 1960 den brutalistischen Sakralbau St. Gertrud als Zentrum einer katholischen Kirchengemeinde in der belebten, nördlichen Kölner Innenstadt. Von 1962 bis 65 erbaut, erinnert das Kirchenschiff an eine schützende, im Dämmer liegende Höhle, in der sich die Bedrohungen und Verlockungen der Außenwelt in der Gemeinschaft abwehren und überstehen ließen. Die visionäre Architektur erzeugt seit ihrer Errichtung kontroverse Reaktionen: Sie ist allgemein geachtet, nicht jedoch geliebt.

Im Bauch dieses Betonbaus installiert Andreas Kopp mit seinem **portable war memorial #2** ein überzeitliches Mahnmal an die Schrecken des Krieges. Als Raum im Raum formuliert die Installation die existenzielle menschliche Frage nach Tod oder Leben. Sie zeigt sich dabei als temporäre Trümmerarchitektur, abgenutzt, fragmentiert und zerklüftet, so schutzlos wie keinen Schutz bietend. Sie gleicht einem Wanderzirkus, ein wenig grell und zugleich erbärmlich, stets bereit weiterzuziehen, um an anderer Stelle seine provisorischen Zelte aufzuschlagen.

Die Installation enthält Kopps Werkreihe ‚Desastres de la Guerra‘, fortlaufend entstanden ab 1990. In seinem persönlichen Stil interpretiert er in ihr die gleichnamige Serie von 82 Aquatinta-Radierungen Francisco Goyas, geschaffen zwischen 1810 und 1820 unter dem Eindruck der Gräueltaten im Unabhängigkeitskrieg der spanischen Bevölkerung gegen die französischen Besatzer. Bei Kopp sind Goyas ikonische Motive in Altmetallstücke geritzt, durch bunte Altlackschichten frisst sich der Rost. Ihre Materialität rückt die Objekte visuell in einen zeitgenössischen Kontext. Scharfe Kanten und aufgeworfene Oberflächen wecken Assoziationen an gewaltvolles Verletzen. Andreas Kopp gelingt es, die Subtilität und Ausdruckskraft von Goyas Grafiken mittels seiner eigenen Technik in die Gegenwart zu transponieren: die Aura der Werke scheint sich den Zeitläufen zu widersetzen. 30 Jahre nach der ersten Präsentation von Kopps Werkkomplex in den Goethe-Instituten Barcelona und Rotterdam sind seine Arbeiten von ungebrochener Aktualität. Diese Momentaufnahmen eines brutalen Besatzungskrieges müssen nicht neu erfunden werden; es reicht völlig, die ‚Desastres de la Guerra‘ auf Wiedervorlage zu legen.

Im Grundriss des **portable war memorial #2** klingen die floralen Betonrippenmuster der Kirchenfenster vage an. Die strukturelle Resonanz der durchbrochenen vertikalen und horizontalen Bauelemente transzendiert die mächtige Architektur und öffnet den Raum. Grob zusammengezimmerter Holzplatten, Bruch- und Restholzstücke, tragen die Einzelwerke des Bildzyklus. Baufolien ersetzen notdürftig Wandfragmente, das Licht ist eine Notbeleuchtung. Nichts erinnert an die distanzierten white cubes des Kunstbetriebs oder an die in Marmor gemeißelten, polierten Kriegerdenkmäler eines militaristischen Opferkultes. Entfernt klingt die absurde Dada-Leichtigkeit der Schwittersschen Merzbauten an. In der Rahmenstruktur ist die Verwüstung fortgeschrieben und verdichtet sich mit den Bildtafeln und der umgebenden Architektur zu einem Gesamtkunstwerk. Als Not-Architektur erinnert das **portable war memorial #2** an spröde gezimmerte Behelfsunterkünfte, an Flüchtlingsboote, die sich gerade noch über Wasser halten. An dieser Stelle berührt die Installation den Grundgedanken des Kirchenbaus als Schutzraum, als rettendes Schiff in schwerer See, während die blechernen, rostigen ‚Desastres‘ wie ein Blick durch Spundlöcher die Sicht auf eine heimgesuchte Welt freigeben.

Anmerkung: Der Titel der Installation verweist auf das ‚Portable War Memorial‘ von Edward Kienholz (1976) in der Sammlung des Museum Ludwig, Köln.

## Künstlerische Kurzvita Andreas Kopp

\*Amsterdam

Studium Freie Malerei/Kunstakademie  
Düsseldorf

durchgängig Einzel- und  
Gruppenausstellungen in Europa, Japan, USA

zahlreiche realisierte permanente Projekte im  
öffentlichen Raum, u.a.:

2017 Nieheimer Kunstpfad

2018 Luther Denkmal, Langen

2019 Stelenensemble neuer Ratssaal, Verl

Preise, Stipendien (Auswahl):

1992 Ernst-Barlach Preis

1999 Projektstipendium „Leidse school foundation“

2004 Sächsische Kulturstiftung, Dresden

2006 1. Preis *InContext* 3, South Dublin County Council

diverse Lehraufträge & Gastdozenturen u.a. Kunstakademie Dresden,  
Fachhochschule Köln/FB Architektur und temporäre Bauten

seit 2016 kuratorische Tätigkeit am Nieheimer Kunstpfad

Ausstellungen (Auswahl):

2023 *Goldenes Leid*, Haus der Niederlande Münster; Charity, Kunstverein Paderborn

2022 *Spirit of Water*, Riihisaari Museum, Savonlinna, Finnland; *informel*, Troner Art Consult,  
Düsseldorf

2021 *Reset*, Kunstmuseum Ahlen; *leer | void*, Audioinstallation, DEI Dresdner Europa  
Institut & Kultur Forum Dresden e.V.; *Manuports*, Kohta Kunsthalle, Helsinki

2020 *Psychastenia*, virtuelle Ausstellung, Nano Hour fine Arts, Farnham, UK; *Friedrich  
Hölderlin zum 250ten Geburtstag*, virtuelle Sammlung von Künstler- und Autorenbeiträgen,  
Diotima-Gesellschaft, Bad Driburg; *Redemption Song*, Internationales Kurzfilm Festival, Detmold

2019 *Im Bauch des Walfischs*, Städtische Galerie Schwabach; *Peace is Power | Yoko  
Ono*, Museum der bildenden Künste, Leipzig; *Inside Rembrandt*, Wallraf-Richartz- Museum,  
Köln




**Kontakt:**

Kunstvermittlung Sabine Klement, Hülchrather Str.13, D - 50670 Köln

mail: [post@kunstvermittlung-klement.de](mailto:post@kunstvermittlung-klement.de)

mobil: +49 176 24550169

Mit freundlicher Unterstützung von  **Lightpower**